

Transparenz

von Constanze Kurz

Sprecherin des Chaos Computer Clubs

Nach weitgehender Transparenz und einem Ende der Geheimniskrämerei scheint der Zeitgeist zu rufen. Nicht nur in Bezug auf Regierungs- und Verwaltungshandeln oder im Bereich der Unternehmenskommunikation, sondern auch bei der freiwilligen Weitergabe privater Daten von Bürgern ist die neue Offenheit ein vieldiskutiertes Thema.

Doch sollte das Ansinnen radikaler Transparenz im Privaten von den Forderungen nach durchsichtigen Operationen staatlicher Instanzen klar unterschieden werden. Denn der Begriff der Transparenz bleibt ambivalent: Der "gläserne Bürger", dessen Privatsphäre offenliegt und dessen Handeln, Vorlieben und Gewohnheiten transparent sind, wird von einer großen Mehrheit der Menschen als bedrohliche Vorstellung verstanden, wohingegen eine durchsichtige Verwaltung und Regierung als erstrebenswert, modern und als hilfreich gegen Korruption, Missmanagement und Machtmissbrauch gesehen wird.

Eine transparente und damit nachvollziehbare Arbeitsweise in Regierungen, Behörden und Verwaltungen und bei Mandatsträgern öffentlicher Ämter bringt Vorteile für eine offene, bürgerfreundliche Gesellschaft. Sie trägt zur Akzeptanz und Legitimation der Regeln bei, nach denen in der Legislative, Exekutive und Judikative gearbeitet und entschieden wird. Vor allem ist sie aber Voraussetzung für eine informierte politische Willensbildung und die Idee einer modernen partizipativen Demokratie, in der die Informationsbeschaffung erleichtert und damit eine wirksame Kontrolle

durch die interessierte Öffentlichkeit zur Selbstverständlichkeit wird.

Mitsprache bei politischen Entscheidungen und Transparenz bei den Prozessen in Regierung und Verwaltung ist durch zunehmende Vernetzung und neue Kommunikationswege auf einfachere Art möglich geworden. Vor allem aber ist das Bedürfnis danach nun vorhanden. Nicht zuletzt der große Zulauf zur Piratenpartei zeigt, dass das Versprechen der politischen Beteiligung und der Transparenz bei der Meinungsfindung viele Menschen mobilisieren kann.

Das vernehmliche Rufen nach Mitsprache und Transparenz war erst in jüngster Zeit sogar bis ins EU-Parlament in Brüssel zu hören. ACTA, das vieldiskutierte internationale Handelsabkommen, scheiterte bei den europäischen Volksvertretern und ihren Wählern auch daran, dass kein transparentes Procedere bei den Verhandlungen gefunden worden war. Nur scheinbar waren Teile des geplanten Abkommens öffentlich geworden. Dieser nicht mehr zeitgemäße Politikstil in klandestinen Hinterzimmern gepaart mit dem Unwillen zur offenen Kommunikation über die politischen Ziele löste – neben den inhaltlichen Kritikpunkten gegen ACTA – die Proteste der wachen neuen Netzöffentlichkeit aus.

Neben den in jüngster Zeit oft erfolgreichen Kampagnen gegen nur schwer durchschaubare politische Vorhaben wie ACTA sind bundesweit viele Ansätze zu beobachten, staatliches Handeln nachvollziehbarer zu gestalten.



Was eine der Öffentlichkeit zugewandte Verwaltung in Zukunft bedeuten kann, zeigt beispielsweise das neue Hamburger Transparenzgesetz. Der Senat brachte im Juni 2012 gemeinsam mit der Volksinitiative "Transparenz schafft Vertrauen" ein Gesetzesvorhaben auf den Weg, das Veröffentlichungspflichten für Behörden und Regierung vorsieht. Neben den in vielen Bundesländern bereits vorhandenen Informationsfreiheitsgesetzen ist damit erstmals eine Regelung entstanden, nach der nicht mehr der Bürger einen Antrag zu stellen hat, wenn er Informationen erlangen möchte, sondern Behörden und Verwaltungen standardmäßig ihre Daten über ein Informationsregister offenlegen. Das neue Paradigma lautet nun: im Zweifel für die Veröffentlichung.

Doch man sollte sich nicht täuschen lassen: Ein Mehr an Transparenz und der erleichterte Zugriff auf Daten und Informationen wird noch lange keine gesellschaftlichen Veränderungen herbeiführen. Solche Veränderungen des politischen Systems müssen leider auch weiterhin erkämpft werden.

Weitere Beiträge und mehr Informationen zum Kongress finden Sie auf der Website:
www.werteundpolitik.de